

## 31. Sonntag im Jahreskreis

Οὐ μακρὰν εἶ ἀπὸ τῆς βασιλείας τοῦ θεοῦ.

Du bist nicht fern vom Reich Gottes. Mk 12,34

Nachdem wir einige Sonntage hintereinander gehört haben, wie Jesus über Sein Schicksal in Jerusalem spricht und wie die Jünger das nicht und nicht verstehen wollen, sind wir jetzt dort, in Jerusalem, mitten in der Karwoche, mitten im großen Tempelgebäude. Und es geht hier zur Sache: Einige Pharisäer, Anhänger des Herodes und Sadduzäer versuchen mit mehr oder weniger ausgeklügelten Fangfragen Jesus in eine Situation zu bringen, die Ihn angreifbar macht. All diesen Gemeinheiten und Hinterhältigkeiten, die ja einzig und allein darauf zielen, Jesus beiseite zu schaffen, begegnet Er mit Gelassenheit und klugen Antworten.

Und da ist jemand, der sich das alles angehört hat und der sich zu diesem Jesus hingezogen fühlt, der so gut auf Fangfragen reagiert. Dieser ist ein Schriftgelehrter, und er möchte mit Jesus ins Gespräch kommen. Er hat keine Hintergedanken, sondern seine Frage ist so gemeint, wie sie gestellt ist: Er fragt nach dem ersten und obersten Gesetz, denn es gibt ja im Gesetz des Mose 613 Ge- und Verbote, über die sich schon viele Gelehrte zuvor Gedanken gemacht haben.

Jesus erkennt, dass hier einer offen und ehrlich auftritt und antwortet genauso offen und ehrlich, und wir kennen die Antwort, die wir als das Doppelgebot der Gottes- und Nächstenliebe bezeichnen. Jesus verbindet zwei Texte aus dem Gesetz des Mose, die allen Gläubigen hinreichend bekannt waren, zumal der erste Teil, der sich auf die Gottesliebe bezieht, der Beginn des „Sch'mah Jisrael" ist, jenes Gebetes, das im jüdischen Leben bis heute eine zentrale Rolle spielt und mehrmals täglich rezitiert wird.

Aber mit bekannten und vertrauten Texten ist es leider oft so, dass wir sie zu kennen meinen, sie aber dann gar nicht so intensiv beachten, wie sie es eigentlich verdienen – Hand aufs Herz: Wie oft passiert es uns, dass wir das Vaterunser unbedacht hersagen! Jesus rückt vertraute Bibelstellen in den Mittelpunkt. Er steht mit Seinem Gesprächspartner mitten im Tempel, in dem der tägliche Opferkult natürlich voll im Gange ist. Und wenn gerade hier der Schriftgelehrte sagt, dass die Beachtung der beiden von Jesus genannten Gebote mehr ist als alle Ganz- und

Brandopfer, hat das erhebliches Gewicht! Hier klingt die Kritik am religiösen Leben mit, wie sie viele Propheten geäußert haben. Nicht Äußerlichkeit zählt im Leben mit und für Gott, sondern die ehrliche Gesinnung, aus der heraus ein Mensch etwas tut oder unterlässt. Diese Gesinnung ist es auch, die Menschen am Reich Gottes teilhaben lässt, und so ist Jesu Reaktion zu verstehen, wenn Er dem Schriftgelehrten sagt: Du bist nicht fern vom Reich Gottes.

Das alles geschieht mitten im Tempel, mitten im religiösen Zentrum der Heiligen Stadt Jerusalem. Stellen wir uns vor, Jesus würde uns heute, hier im Gottesdienst sagen: Gott und die Nächsten zu lieben ist weit mehr als jegliches gottesdienstliche Tun, das wir uns sparen könnten, wenn unsere innere Einstellung zu Gott und unseren Mitmenschen nicht von Respekt und Liebe geprägt sind. Dann, dann genau trifft uns die Botschaft, und wenn sie uns trifft und uns wachrüttelt, dann sind auch wir, wie der Schriftgelehrte nicht fern vom Reich Gottes, sondern auf dem besten Wege, daran teilzuhaben.

## FÜRBITTEN

Wer Gott aus ganzem Herzen liebt und den Nächsten wie sich selbst, ist nicht fern vom Reich Gottes. Bitten wir unseren Herrn Jesus Christus für uns selbst und für alle Menschen:

### ***Sende uns deinen Geist!***

- ‡ Erneuere die Kirche in unserem Land und überall auf der Welt, damit sie zum lebendigen Zeichen deiner Güte und Menschenfreundlichkeit wird.
- ‡ Lass die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft sich mit Geschick und Klugheit für den Erhalt der Schöpfung einsetzen.
- ‡ Lass die Armen und Benachteiligten wirksame Unterstützung und Hilfe erfahren.
- ‡ Sieh auf unsere Pfarrgemeinde und lass uns alle gemeinsam darauf hinwirken, dass sich die Menschen bei uns angenommen und verstanden fühlen.

Herr, du lädst uns ein, am Reich Gottes mitzubauen und so deine Liebe weiterzuschicken. Wir danken dir dafür und preisen dich heute und in Ewigkeit.